

Von A wie Ameise bis Z wie Ziege - Helfende Tiere veranstaltete Fachtagung für tiergestützte Interventionen am 16. + 17. Juni 2023

Unter dem Titel *“Von A wie Ameise bis Z wie Ziege”* fand vom 16.-17. Juni 2023 die Fachtagung für tiergestützte Interventionen statt, die vom Förderverein Helfende Tiere e.V. organisiert wurde. An diesen beiden Tagen wurden ungefähr 40 Teilnehmenden im Dorfgemeinschaftshaus in Wedel verschiedene Projekte und Themen rund um die Thematik der tiergestützten Intervention vorgestellt. In Vorträgen, Diskussionen und interaktiven Aktionen wurden die verschiedensten Tiere als Helfer in der TGI präsentiert und für die Arbeit mit den Tieren relevante Rahmenbedingungen vorgestellt.

Sebastian Cramer, Einrichtungsleiter von Helfende Tiere - Zentrum für tiergestützte Therapie und Pädagogik, moderierte die beiden Fachtage, die mithilfe des eigenen Fördervereins organisiert und veranstaltet wurden.

Nach den Eröffnungsworten von Sebastian Cramer, in denen er die Teilnehmenden zu der ersten Fachtagung von den Helfenden Tieren begrüßte, startete die Tagung mit einem Online-Vortrag von Eva-Maria Backhaus von der Backhaus-Stiftung, die als Schirmherrin für die Fachtagung fungierte. In diesem stellte sie kurz ihre selbstständig gegründete Backhaus-Stiftung vor und fand treffende Worte zur Thematik des Tierwohls und der Verbindung, die der Mensch zum Tier schon immer hatte.

Laura Julius, Leitung der Zweigstelle der Helfenden Tiere in Himmelpforten, widmete sich mit ihrem Vortrag der tiergestützten Traumapädagogik. Dabei betonte sie, wie wichtig es gerade für traumatisierte KlientInnen sei, einen *“sicheren Ort”* mit oder bei den Tieren zu erleben und stellte neben Wirkungsmechanismen der tiergestützten Interventionen praktische Fallbeispiele und Methoden vor.

Auch Katja Bauer setzte in ihrem live durchgeführten Online-Vortrag auf anschauliche Praxisbeispiele und stellte unter dem Titel *“Der will doch nur lesen!”* Leseförderung mit Hunden vor. Wie relevant Lesen als Kompetenz zur Teilhabe in allen Fächern ist und was passieren kann, wenn hier Erfolgserlebnisse ausbleiben, wurde von ihr fachlich erörtert. Die Eigenschaften eines Hundes als wertfreien Zuhörer zu nutzen, dabei aber auch einen Blick auf Eignung und Ausbildung des Mensch-Hund-Teams zu haben, wurde von Katja Bauer inhaltlich an die Zuhörenden weitergegeben. Abgerundet wurde ihr Vortrag durch die Erläuterung der Planung und Durchführung eines solchen Settings in der Schule und die aktive Förderung eines positiven Selbstkonzepts.

Innerhalb der Mittagspause erhielten die Teilnehmer die Einladung, gemeinsam mit Melanie Bansch (www.natur-im-sinn.de) die Pause aktiv mit Übungen zur Achtsamkeit und Sinneswahrnehmung und einem Spaziergang in der Natur zu gestalten. Ebenfalls konnten sie Bücher rund um die TGI anschauen und erwerben. Materialien für den individuellen tiergestützten Einsatz wurden ihnen von Jana Pellander (www.leselernhund.com) präsentiert und konnten ebenfalls käuflich erworben werden.

Den Einstieg nach der Mittagspause stellte der Vortrag *“SLOW (e-)motion”* von Marion Albrecht dar. Sie präsentierte in diesem ein ungewöhnliches Tier in der TGI, denn sie

erzählte, wie sie schon seit einigen Jahren Bänderschnecken in einer psychiatrischen Tagesklinik einsetzt. Dabei berichtete sie von Phasen, in denen die Teilnehmenden der sogenannten "Schneckengruppe" themenbezogen Kalender basteln, die Schnecken zur WM orakeln und sich in der Gruppe gemeinsam um das Terrarium und die Pflege der Haustiere kümmern.

Dr. Katharina Ameli und Theresa Braun von der Justus-Liebig-Universität Gießen stellten auf der Tagung die Ergebnisse ihrer Befragung zum Thema "Tierschutz und tiergestützte Interventionen (am Beispiel Hund)" vor. Fokus dieser Untersuchung war insbesondere die individuelle Wahrnehmung von Tierschutz und wie dieser auch in tiergestützten Settings umgesetzt wird. Im Anschluss gab es die Möglichkeit zur Diskussion und Fragestellung an die Dozent:innen.

Hans-Herbert Bock vermittelte in seinem Vortrag gekonnt und humorvoll Wissen rund um das sehr umfangreiche Gebiet des Versicherungsschutzes in der TGI und ging neben der Vorstellung verschiedener Produkte auf individuelle Fragen der Teilnehmenden ein.

Kerstin Leidt, Gründerin des Zentrums für Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte rundete mit ihrem Vortrag den ersten Tag ab und widmete sich dem Thema Flucht und wie das Zurücklassen und der Verlust eigener Tiere sich auf Menschen auswirkt und wie tiergestützte Interventionen hier vor Ort unterstützen können.

Nach den spannenden Beiträgen des ersten Tages trafen sich dann die Teilnehmenden der Fachtagung am Therapiehof der Helfenden Tiere. Nach einer Hofführung von Sebastian Cramer und gemeinsamen Grillen konnte der Abend bei einem gemütlichen Lagerfeuer und netten Gesprächen ausklingen.

Der zweite Tag startete mit einem Vortrag, bei dem Judith Schmidt live aus Belgien zugeschaltet wurde und ihre Esel als tierische Helfer in der TGI vorstellte. Verwendet wurde von ihr der Begriff der Asinotherapie, die explizit den Esel als Begleittier der TGI beschreibt. Dabei unterstützten sie lustige und treffende Bilder und Videos ihrer Esel in ihrer Präsentation und Judith Schmidt übertrug ihre Begeisterung für Esel auch durch den Bildschirm bestens auf die Teilnehmenden.

Entspannungstherapeutin und Jin Shin Jyutsu autorisierte Praktikerin Nicole Stege stellte "Jin Shin Jyutsu", eine mehrere tausend Jahre alte japanische Kunst zur Harmonisierung der Lebensenergie im Körper, vor. Eingeleitet wurde ihr Vortrag durch eine Selbsterfahrung für alle Teilnehmenden durch eine Atemübung. Anschließend beschrieb sie verschiedene Beispiele zum Einsatz von Jin Shin Jyutsu, denn auch bei Tieren kann es angewendet werden und beispielsweise zur Entspannung beitragen.

In einem weiteren live übertragenen Vortrag berichtete Alina Kroll von den Unstrut-Lamas aus Thüringen über Neuweltkameliden, insbesondere Lamas und Alpakas. Durch das kuschelige Aussehen dieser Tiere werden oft Kuschelstunden mit ihnen angeboten, obwohl Alina Kroll wissenschaftlich belegte, dass Lamas und Alpakas überhaupt nicht gerne berührt und angefasst werden. Sie warf dabei die kritische Frage auf, ob TGI nur übers Kuscheln funktionieren kann und eröffnete für die Teilnehmer eine spannende fachliche Diskussion

über den Einsatz von Alpakas und Lamas. Ebenfalls stellte sie in ihrem Vortrag einen artgerechten Einsatz am Beispiel ihrer eigenen Lamas in der TGI vor.

In der Mittagspause konnten die Teilnehmenden gemeinsam mit Melanie Bänsch dann wieder aktiv werden - diesmal an vier interaktiven Stationen. Mit natur- und wildnispädagogischen Elementen zum Ausprobieren konnte die Welt durch die Augen einer Fliege betrachtet und in freier Natur mit einem Parcours gearbeitet werden. Außerdem standen Materialien zur Schatzsuche, zum Spurenlesen und zum Feuer machen zur Verfügung.

Lena Lansing-Knoop brachte dann sehr viel kleinere Tiere in ihren Vortrag ein und überraschte mit der Aussage, dass alle Ameisen weltweit genauso viel wiegen wie alle Menschen. In diesem Beitrag wurden auch andere krabbelnde Lebewesen vorgestellt und einige Vorurteile gegenüber Insekten aufgelöst und ihre positiven Eigenschaften für die tiergestützte Arbeit als Denkanstoß gegeben.

Cornelia und Dr. Michael Drees widmeten sich in einer Online-Aufzeichnung dem Thema Tierschutz und wie viel Stress für die Tiere zumutbar ist. Denn nur in einem entspannten Setting lässt es sich gut lernen und genießen und die Erfahrungen können positiv abgespeichert werden - unter Stress und Druck ist dies alles nicht möglich. Michael Drees betonte in diesem Vortrag noch, wie wichtig die richtige Auswahl und Ausbildung eines Hundes in der TGI sei.

Dr. Sonja Wolken widmete sich im abschließenden Vortrag unter dem Titel "Who let the dogs in? Hygieneaspekte bei tiergestützten Interventionen" dem Thema Hygiene. Mithilfe ihrer humorvollen Art gestaltete sie einen wertvollen Abschluss der Fachtagung und vermittelte wichtige Informationen im Bereich Tierhaltung, Gesundheitschecks und vorbeugenden Hygienemaßnahmen. Dabei bringt sie ihren aktuellen Kenntnisstand aus wissenschaftlichen Erkenntnissen zielgerichtet ein.

Insgesamt meldeten die Teilnehmenden der Fachtagung zurück, dass das vorgestellte Konzept dieser beiden Tage, einen Querschnitt durch die bunte Welt der TGI vorzustellen, gut aufgegangen ist. Nach ihren eigenen Worten war die Wahl der Thematik vielseitig und ohne thematische Wiederholungen gestaltet, strukturiert aufgebaut und es bestand jederzeit die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Eine Teilnehmerin gab wieder: "Viele Inspirationen für meinen weiteren beruflichen Werdegang, über das Berufsfeld TGI und allgemein die verschiedenen Möglichkeiten von der Arbeit mit Tieren zu erfahren, die man gar nicht für möglich gehalten hätte".